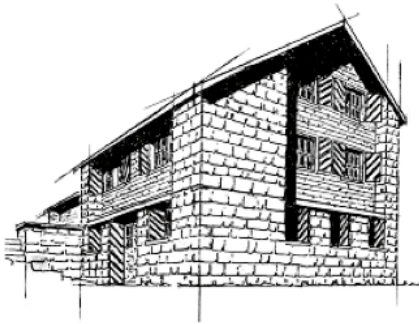




## Zum Etzlitag 2009

Der Etzlitag 2009 wird den Teilnehmenden, immerhin 25 Mitglieder unserer Sektion, in bester Erinnerung bleiben. 18 Mitglieder hatten zuvor die eindrückliche NEAT-Baustelle in Sedrun besucht, unsere beiden nicht mehr jungen Kameraden Hugi und Gecko haben die Hütte mit dem Heli erreicht. An der Hütte selbst fanden am Sonntag zwei Anlässe statt, beide mit anschliessendem Apéro und beide von Vreni Dürr-Gubler in jeder Beziehung professionell organisiert.



Der erste Anlass: Es ging um die offizielle Einweihung des Elektrizitätswerkes und der Gedenktafel an den grosszügigen Spender Hugo Bohren. Roger Kolb gab einen Einblick in den Werdegang und die nicht immer einfache Planung, und Hüttenwart Christoph Sager berichtete von den wesentlichen Vorteilen für Hütte und ihre Bewirtschaftung. Monika Knobel erfreute uns mit fröhlicher Musik auf dem Schwyzerörgeli. Einige technische Details: Die Anlage leistet 7 kW. Auf's Jahr ergibt dies 60 000 Kilowattstunden. Diese Strommenge könnte gut für 12 Einfamilienhäuser reichen. Könnte man die Energie für 20 Rp. die Kilowattstunde ins Netz einspeisen, ergäben sich Einnahmen von 12 000 Franken. Leider können wir nicht einspeisen. Und leider reicht die Elektrizität trotz allem nicht zu allen Tageszeiten. Ein besonderer Vorteil: Die Hütte bleibt immer warm. Feuchtigkeit kann sich nicht einnisten. Der Strom hilft damit, die Hütte in gutem Zustand zu erhalten. Ein Geheimnis bleibt der Preis der Anlage. So oder so: Hugi hat einen riesigen Dank verdient!

Kaum war der Apéro genossen, ging's an die zweite Veranstaltung: Wanderziel Kunst. Neben vier anderen Hütten präsentiert die Etzlihütte dieses Jahr Werke moderner Künstler. Viel Prominenz aus der Kunstwelt, sogar der Zentralpräsident des SAC, Frank-Urs Müller, hatten den Weg zur Vernissage in unsere Hütte auf sich genommen und für eine voll ausgebuchte Hütte gesorgt. Sogar das Fernsehen war dabei. Doch, ehrlich gesagt, eine für uns biedere Alpinisten aufs erste fremde Welt! Hugis entwaffnender Kommentar am Fernsehen zu den Skulpturen von Marcel Schwander: "Aha, das ist Kunst, das sollte man eben anschreiben!" Kurator Andreas Fiedler, der die Werke kurz kommentierte, verstand die Skepsis. Sein Anliegen: Die Kunstwerke sollen zum Nachdenken einladen. Das betonte auch Gecko als unser Mitglied in der Kulturkommission. Die Werke tun es. So etwa die Fahne, von Yves Netzhammer als ein Wegweiser gestaltet, der im Winde flattert: Lassen auch wir Menschen in unserem Alltag unseren Weg nicht zu oft einfach vom Wind bestimmen? Beeindruckt haben mich auch die Fotografien von Lutz & Guggisberg. Zu erwähnen sind daneben noch die Schächtelchen mit den Steinchen als Erinnerung an den Schutzpatron der Berge von Judith Albert und Ariane Epars' Stempel mit der Silhouette der Berge. Geht es euch ansehen, betrachtet es kritisch und macht euch dazu eure eigenen Gedanken! Dann hat die Ausstellung ihren Zweck erfüllt.

Karl Hostettle